



Fig. 127. Ecke des Querschiffes aus der Kirche San Juan de los Reyes in Toledo.

de la Gloria der Cathedralen von Santiago de Compostela, der (1168 b. 1188) von dem Maestro Mateo gearbeitet wurde. In der That wird dieses gewaltige Kunstwerk mit zu den schönsten der mittelalterlichen Kunst ueberhaupt gerechnet werden koennen (vgl. Photographie). Wenn auch noch so reich und schon dem 13. und 14. Jahrhundert angehorig, sind die Statuen an den Cathedralen von Leon, Burgos, Tarragona und Sevilla nicht entfernt dem vorigen Beispiele an kuenstlerischem Werth gleich zu stellen. Erst die Fruehrenaisance zeigt wieder ausgezeichnete Bildhauerwerke.

Von der Wandmalerei aus romanischer und gothischer Zeit ist so gut wie nichts mehr erhalten.

Die Profanarchitectur des Mittelalters ist vielfach in den Staedten untergegangen, weil moderne Beduerfnisse an die Stelle der veralteten Bauwerke neue treten liessen. Eine stetige Folge des Stils der Wohngebaeude vom 8. bis 15. Jahrhundert ist deshalb nicht mehr nachweisbar.

Wie schon im geschichtlichen Theil bemerkt, fand die Bebauung des ganzen Landes nur in dem geschlossenen Bereich der Staedte statt. Villen, Landsitze, Schloesser oder Burgen des Adels, auf dem flachen Lande zerstreut, waren eine Ausnahme. Von diesen sollen hier einige der beruehmtesten und schoensten gegeben werden.

Zunaechst die Ruine des castilischen Schlosses Coca, das noerdlich von Segovia gelegen, im 15. Jahrhundert erbaut wurde. Dieser gewaltige Backsteinbau ist durch seine Gestaltung, die Schoenheit seiner Silhouette und seine ausgezeichnete Ausfuehrung aeusserst interessant. Die zum Theil in Backstein, zum Theil in Putz hergestellten Wandmuster zeigen ganz die maurische Stilform. Historische Nachrichten ueber diesen